Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 5

Artikel: Internationale Kunstgewerbeausstellung in Zürich

Autor: W.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581796

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Delegierten. Man ist aber auch der veranstaltenden Sektion die Rücksicht auf Erleichterung ihrer Mühe und Arbeit schuldig.

Programm.

Sonntag den 20. Juni:

Von morgens 10½ Uhr an: Empfang des Zentralvorstandes, der Gäste und Delegierten. Lösung der Quartier- und Teilnehmerkarten und der Abzeichen im Quartierbureau, Gemeindehaus.
11 Uhr: Sitzung des Zentralvorstandes im Glarnerhof.
15 Uhr: Beginn der Jahresversammlung, 1. Sitzung, im Gemeindehaussaal.
19 Uhr: Nachtessen in den Quartiergasthöfen.
20½ Uhr: Freie Vereinigung im Schützenhaus.

Montag den 21. Juni:

8½ Uhr: Fortsetzung der Jahresversammlung im Gemeindehaussaal.
12 Uhr: Bankett im Schützenhaus.
Eventuell Nachmittagsausflug nach Spezialprogramm.

Mit freundeidgenössischem Gruß!

Für die Direktion:

Der Präsident: Dr. Tschumi.
Die Sekretäre: Hans Galeazzi, Fürspr.
Dr. R. Jaccard.

Internationale Kunstgewerbeausstellung in Zürich.

11. April bis 24. Mai 1926.

(Korrespondenz.)

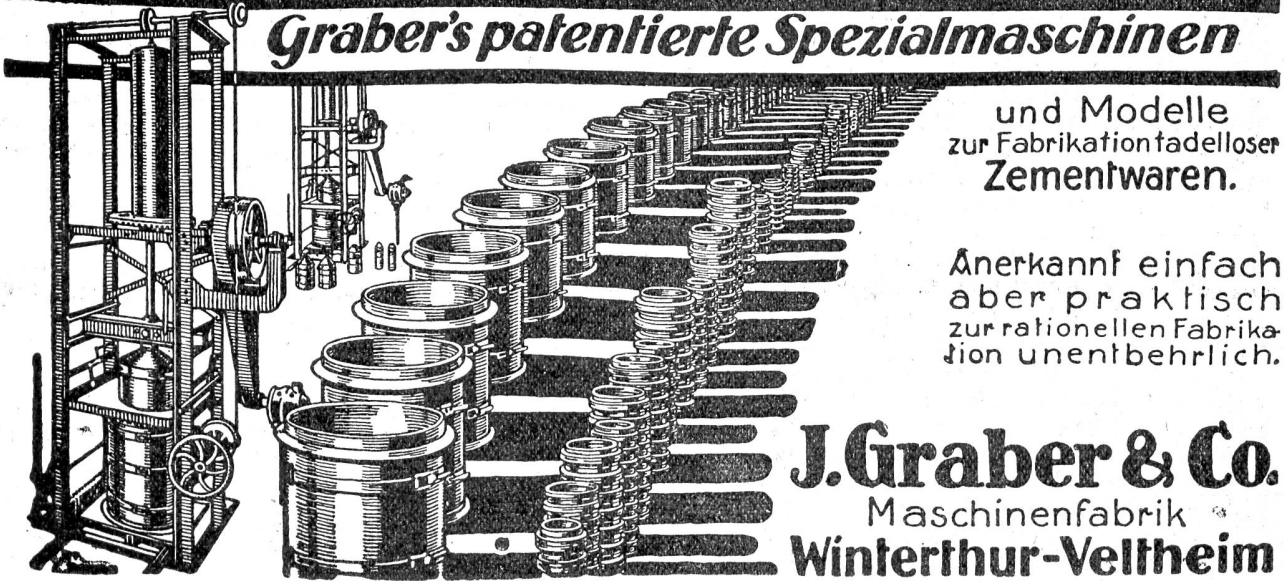
Am 11. April wurde bei Anwesenheit zahlreicher Gäste vom Stellvertreter des Schulvorstandes, Stadtrat Höhn, im Kunstgewerbemuseum die April/Mai-Ausstellung mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Es handelt sich um eine Veranstaltung bedeutsamer Art, zeigt sie doch neuestes Kunstgewerbe aus der Pariser Ausstellung von 1925 und dies in einer klugen und geschmackvollen Auswahl, die entschieden mit vom Besten bringt, was letztes Jahr in Paris zu sehen war. In räumlich vorzüglicher Disposition, die vor neutralen Wandflächen und in schlicht ausgeschlagenen Vitrinen jedes einzelne Stück zur vollen Wirkung kommen läßt, präsentiert sich die von acht Staaten beschickte Schau in schönster Uebersichtlichkeit. Frankreich macht im Westflügel des Museums den Anfang. Glas, Handwebereien, Graphik und Buchdruck zeugen für seine moderne Gewerbekunst. Holland ist mit aufschlußreichen Architekturbildern und Kleinplastik vertreten, Polen mit trefflichen Teppichen, während die Tschechoslowakei neben böhmischem Glas vor allem prachtvolle Spitzen zeigt. Die englische Abteilung stellt Keramik und Buchdruck ins beste Licht. Schweden imponiert durch den schönen Dreiklang von Teppichen, Silber und Zinn. Dänemark greift in den Wettbewerb der Nationen mit prachtvoller Keramik bedeutsam ein und Oesterreich belegt in einem Sonderraum die Vielseitigkeit seines neuzeitlichen Schaffens mit Architektur-Modellen, Möbeln, Metallarbeiten u. a. m.

Es ist ein bedeutsames Zeichen unserer Zeit und ihres Verlangens nach einer Erneuerung aller sichtbaren Ausdrucksform, daß der Gedanke aufkommen und verwirklicht werden konnte, die heutigen Leistungen von Kunstgewerbe und Kunstindustrie, soweit sie auf altertümliche Nachahmung verzichten, und in lebendiger Gestaltung die sachlichen und künstlerischen Ansprüche unseres Geschlechtes zu befriedigen suchen, in einer internationalen Kunstgewerbeausstellung, wie sie zur Zeit in Zürich besteht, vor Augen zu führen. Die Zürcher Ausstellung will nur eine große, fein ausgewählte Uebersicht geben über die Werke der konkurrierenden Länder an der Pariser Ausstellung 1925. Die Anordnung der Ausstellungsräume, von denen jeder für sich einen Staat beherbergt, ist nach Angaben der Direktion des Kunstgewerbemuseums erfolgt, mit Ausnahme des österreichischen Raumes, den ein Wiener Architekt sowohl entworfen, als auch im einzelnen, in Berücksichtigung des vorgeschriebenen Grundrisses, eingerichtet hat.

Ueber alle Einzelheiten der Ausstellung zu referieren, erforderte einen Buchumfang großen Formates. Hier sei nur eine Uebersicht der auffallendsten Ausstellungsgegenstände gegeben.

Dänemark stellt Möbel, Keramik, Silbergerät, Graphik, Buchdruck und Bucheinbände aus. Die Möbel sind wohl zur verwöhnten Zierde eines Salons gedacht: Feingeschwungene Stühle, der Rückenlinie des halbliegenden Menschen angepaßt, stehen um einen rechteckigen, niedrigen Tisch von außergewöhnlicher modern-dekorativer, gerader Schönheit in gelb, braun, grau. Die Keramik

3226



ist von unendlicher Mannigfaltigkeit. Figürliche Kleinplastik, Vasen, Teller, matt bemalt. Gold, blaugrau, braun, weiß, rosa und reseda, wetteifern in verwöhntester Feinheit des Ausdrucks und der Farbe. Einfaches, glattes, elegantes Silbergerät verkörpert sich in einem fünfarmigen Kerzenleuchter. Die Graphik befriedigt in ihrer sichern Zeichnung und auffallend guten Farbenwirkung die modernsten Ansprüche. Der Buchdruck wird in künstlerisch altmodernisiertem Stil ausgeführt. Der Bucheinband ist vorherrschend mit Gold bedruckt. Dunkle Ledergarnituren auf hellbraunem Grund geben dem Buch vornehme Wirkung.

England beschickt die Ausstellung mit Möbeln, Keramik, Graphik, Buchdruck, Schrift und Spielzeug. Die Möbel sind für ein Kinderzimmer hergestellt, ungebeizt, waschbar, äußerst einfach und praktisch, dem Eldorado einer Kinderseele angepaßt. Die Keramik wirkt mehr durch neue, leuchtende Schillerfarben in Glasuren, als durch neu erfundene Formen. Die Graphik zeugt in ihrer matten Feinheit von ursprünglichem Beobachtungstalent. Der Buchdruck, klar, alt-modernisiert, ist mit kräftigen Holzschnittillustrationen geschmückt. Eine Schriftprobe zeigt in ihrer oberflächlichen Betrachtung das Bild einer Klosterschriftmalerei. Genau betrachtet wird dieser alte Ton durch moderne Farben und Schriftzüge angestimmt. Das Spielzeug ist fest, unzerbrechlich, bunt, sonnig, lehrreich.

Frankreich ist vertreten durch Glas, Beleuchtungskörper, handgewebte Stoffe, Tapeten, Graphik und Buchdruck. Das Glas ist im allgemeinen sehr dünngeschliffen und mit schwacherhabenen, symmetrischen Reliefornamenten oder mit Gold geschmückt. Ein Beleuchtungskörper für Wandbeleuchtung ist in seiner Form ganz neu. Je 1/4 Marmorkreiszylindersektoren sind mit ihren Radiuskanten im rechten Winkel zusammengebracht und 3stufig an einem Schmiedeisenhalter befestigt. Die Form ist neu, die Lichtwirkung nicht besonders angenehm. Die handgewebten Stoffe wetteifern untereinander in Buntheit. Die Tapeten könnten zur Ausschlagung eines Herrenzimmers in ihrer klein-kubistischen Formwirkung und Farbe, in ihrer japanisch wirkenden Linienführung und Flächenverteilung eher für ein Damenboudoir passen. Der Buchdruck wirkt durch seine klare Leserlichkeit beruhigend, die Graphik in ihrer Mannigfaltigkeit der Flächen- und Farbenverteilung einerseits aufpeitschend und reizt andererseits in ihrer durchgeführten Zeichnung zur genauen Betrachtung.

In Holland hat sich der Wille zum Neuen in der Baukunst weit überzeugender und fruchtbarer ausgewirkt als im Kunstgewerbe. Eine Anzahl Photographien fertiggestellter Bauten und von Modellbauten lassen auf den ersten Blick die Richtlinien der Architektur erkennen: Großzügigkeit, Plastik, ingenieuse Konstruktion. — Die Hauptstadt: Das Verwaltungsgebäude der niederländischen Eisenbahngesellschaft macht den Eindruck eines amerikanischen Wolkenkratzers. Der Mitttelbau ragt mit seinen 3 Turmabsätzen hoch über die Flügelbauten hinaus. Die ganze Bauart ist ein guter Kompromiß zwischen Ingenieur- und Architekturbau. Die Handelsbörse mit ihrem einfachen Turm in großen Ausmaßen an der einen Ecke des rechteckigen Grundrisses gibt dem Stadtbild eine gut fundierte, handelstüchtige Note. Die Handwerkerschule, hoch und sehr lang, mit hellen Fensterreihen, der Schweifung eines Flusses angepaßt, im offenen Winkel zur Flußfassade eine Wand von Turmaufsätzen und Rundungen großzügigster Bauart zeigend, wirkt charakterfest, fast trotzig. Die Reichsakademie, bestehend aus turmartigem Mittelbau, 2 Hauptseitenflügeln und daran, abfallend, zwei Nebenflügeln, ist in ihrem großen Grundriß absolut symmetrisch, im Gegensatz zu allen andern Grundrissen. Licht- und Schattenwirkung geben dem Gebäude eine vornehme Plastik, weit, lang und dabei scharfumrissen, kurzkantig in der Höhe. Die Innenarchiktur wirkt hell, geradlinig, fast nüchtern. Die Landhäuser, zumeist in malerischer Asymmetrie gebaut, erwecken einen äußerst behaglichen Eindruck. Die Fenster und Türen sind den Bedürfnissen der Innenarchitektur angepaßt, zweckmäßig, also schön.

Oesterreichs Architekturmodelle nähern sich in Farbe und Bauart dem Expressionismus, wobei immerhin senkrechte und wagrechte Flächen vorherrschen. Die Häuser sind terrassenförmig stark ingenieurartig gebaut, die Fenster meist in Reihen zusammengefaßt und asymmetrisch in der Mauerfläche verteilt. Die Gartenmöbel, elegant, zierlich in Farbe und Konstruktion entbehren keineswegs der Bequemlichkeit, weit eher der Solidität. Die Keramik lehnt sich an alte Formen an, wirkt aber durch matte, moderne Farben in figürlicher und landschaftlicher Flächen- und Linienführung sehr neuartig. Die Metallarbeiten zeugen von großzügiger Stilisierung und geschmackvoller Wahl und Verarbeitung des Materials.

Polen bedeckt und behängt einen Raum mit handgewebten Teppichen. Strichartige Flächenornamente in mattabgestuften Farben, Stil-, Blatt- und Blütenformen, stilisierte Baumformen dunkelbunt gehalten, geben den Teppichen ein warmes, ruhiges Aussehen.

Schwedens Silbergerät fällt auf durch neue, breite, wannenähnliche Formen einerseits und scharfkantige, strenge Formen anderseits. Das Material, Mattsilber, Grüngold und Elfenbein oder Ebenholz verrät ein feingebildetes Farbenempfinden. Das Zinngerät wirkt an und für sich durch seinen matten Zwielichtglanz vornehm, figürliche und Ornamentenausführung zeigen Neuerungen. Die Handwebereien in matten Farben ergehen sich in Karros, Blumen-, Streifen- und Kreuzformen.

Die Tschechoslowakei in ihrem kristallenen und spitzenbehangenen Raum beweist unendliche Arbeitskraft und Ausdauer, die trotzdem nie die große Linie tötet. In neuen Formen gleißt kristallenes Glas, erhaben ziseliert und mit flachreliefartigen Ornamenteinsätzen verziert.

Die Feinheit und Mannigfaltigkeit der Spitzen ist in der ganzen Welt bekannt. Der Bucheinband verschönert den Inhalt der Bücher, das körperliche Auge liest daraus und das seelische Auge prüft. Warum muß immer Gold vorherrschen auf den Einbänden?! Hoffentlich ist der Inhalt mehr wert als falsches Gold. Der Einband ist sonst gut.

Um in die vielfarbige, reiche Seele des Kunstgewerbes zu schauen, genügt die Vermittlung der schwarzen Lettern nicht; jeder Besucher hat Augen, zu schauen, Gefühle, zu genießen, nicht nur Worte zu loben oder zu tadeln.

W. S.

Verschiedenes.

† **Schlossermeister Josef Scherrer-Zwimpfer in Wolhusen** (Luzern) starb am 20. April im Alter von 83 1/2 Jahren.

† **Schmiedmeister Albert Benz-Koch in Marbach** (Luzern) starb am 22. April im Alter von 68 Jahren.

† **Feilenhauermeister Emil Wirz-Steiner in Luzern** starb am 25. April nach langer Krankheit im Alter von 50 Jahren.

Orgelbau in der Pfarrkirche der Gemeinde Ems (Graubünden). Man schreibt dem „Freien Rätier": Nachdem die Gemeinde Ems vor wenigen Jahren unter Auf-